



Pubertät beim Hund

Wenn der Körper schon kann, das Gehirn aber noch im Umbau ist.

In der Pubertät erlebt das Gehirn deines Hundes eine echte Baustelle: Es wird umgebaut, neu vernetzt und sortiert. Lass dich vom erwachsenen Äußeren nicht täuschen, das Gehirn hinkt der körperlichen Entwicklung deutlich hinterher.

Wenn dein Hund jetzt anders reagiert, ist er nicht stur, ungehorsam oder dominant. Sein Gehirn bewertet die Welt gerade neu und ist in dieser Zeit besonders anfällig für Stress. Genau deshalb sind jetzt Geduld, Verständnis und Sicherheit wichtiger als hohe Erwartungen.



Im Gehirn wird umgebaut

Neue Verbindungen entstehen, alte verändern sich. Das beeinflusst Wahrnehmung, Bedürfnisse und Verhalten deines Hundes.



Nicht jedes Verhalten hat Absicht

Dein Hund ist nicht stur oder dominant. Er reagiert impulsiver oder scheint „plötzlich anders“, das gehört zum Umbau dazu.



Stress macht es schwieriger

Das junge Gehirn ist jetzt besonders stressanfällig. Zu viel Druck kann die Entwicklung negativ beeinflussen.



Verständnis statt Vorwürfe

Dein Hund kann gerade nicht anders, sein Gehirn ist noch nicht fertig. Geduld und Sicherheit helfen ihm jetzt am meisten.



Gute Erfahrungen prägen

Positive Erlebnisse und ein klarer Rahmen schaffen die Grundlage für ein stabiles Sozialverhalten im späteren Hundeleben.



Halt & Orientierung geben Sicherheit

Ein verlässlicher Rahmen, liebevolle Führung und gemeinsame ruhige Zeit sind jetzt besonders wertvoll.

Pubertät ist kein Rückschritt, sondern eine sensible Entwicklungszeit.

Mit Geduld, Verständnis und Sicherheit begleitest du deinen Hund durch eine wichtige Bauphase, das ist die Grundlage für gemeinsames Wachstum.

Dein Junghund bringt dich gerade an deine Grenzen? Melde dich bei mir. 🐾
Gemeinsam kommt ihr gut durch diese Zeit.

